„Tinok sche-Nischba“ – das gefangene Kind

4. Juni 2026 – 19 Sivan 5786



Definition

Mit diesem Begriff werden heutzutage Juden bezeichnet, die in einer nichtreligiösen Familie aufgewachsen sind und in einem nichtreligiösen Bildungssystem erzogen wurden. Solche Juden tragen keine volle Verantwortung für Verstöße gegen die Gesetze der Tora.

Quelle dieses Gesetzes

Die wörtliche Übersetzung des Begriffs *„Tinok sche-Nischba“* lautet „gefangenes Kind“.

Im Talmud (Schabbat 68b) wird folgendes Gesetz erwähnt:

“Ein jüdisches Kind, das von Nichtjuden gefangen genommen wurde und unter ihnen aufwuchs, muss für die zahlreichen Schabbat-Verletzungen, die es begangen hat, nur ein einziges Opferlamm darbringen. Der Grund dafür ist, dass es die Gesetze der Tora überhaupt nicht kennt und nichts von der Verpflichtung wusste, den Schabbat einzuhalten.”

Auf Grundlage dieser talmudischen Aussage schreibt Maimonides

(Rambam) (*Hilchot Mamrim* 3:3), dass die Gesetze über einen *Apikores* (einen Häretiker) nur auf jemanden zutreffen, der sich selbst von der Wahrheit abgewandt hat. Seine Kinder und Enkel fallen jedoch nicht unter diese Bestimmungen. Da sie von Geburt an eine falsche Weltanschauung aufnehmen und mit irrigen Vorstellungen aufwachsen, gelten sie als zu diesen Ansichten gezwungen und haben daher den Status eines *„Tinok sche-Nischba“*.

Der Rambam fügt hinzu, dass sogar dann, wenn ein solches „gefangenes Kind“ befreit wird, erfährt, dass es Jude ist, und die Gesetze der Tora kennenlernt, sein Status als *Tinok sche-Nischba* zunächst bestehen bleibt. Der Grund dafür beruht auf einer psychologischen Tatsache: Wer von klein auf an eine bestimmte Denkweise gewöhnt wurde, kann diese nicht ohne Weiteres ändern.

„Tinok sche-Nischba“ in der heutigen Zeit

Chason Isch (Jore Dea 1:6) vertritt die Auffassung, dass Juden, die in nichtreligiösen Familien aufgewachsen sind und eine nichtreligiöse Erziehung erhalten haben, als *Tinok sche-Nischba* gelten.

Er begründet dies damit, dass man annehmen könne, dass ein solcher Jude die Wahrheit annehmen würde, wenn sie ihm erklärt und er auf angemessene Weise an die Tora herangeführt würde.

Der Chason Isch ergänzt jedoch:

„Wer ernsthaft und in angemessener Weise mit den Lehren der Tora vertraut gemacht wurde, sie verstanden hat und sich dennoch bewusst dagegen entschieden hat, wird nicht mehr als *Tinok sche-Nischba* angesehen.“

Was bedeutet „in angemessener Weise

vertraut gemacht wurde“?

Der Chason Isch schreibt, dass es unmöglich sei, hierfür eine allgemeingültige Regel aufzustellen. Jeder Mensch müsse entsprechend seiner persönlichen Situation und seiner individuellen Lebensumstände beurteilt werden.

Unzweifelhaft ist jedoch: Ein Jude, der die Wahrheit des Judentums erkannt, begonnen hat, die Gebote der Tora zu befolgen, und sich später bewusst davon entfernt hat, besitzt nicht mehr den Status eines *Tinok sche-Nischba*.